

# Gemeindew

## Gemeinde

– Ein aktuelles

*Toni Rohner, Schweiz*

Gemeindewachstum mit Christen aus anderen Gemeinden beschäftigt mich seit zwei bis drei Jahren ganz persönlich. Während ich die Erfahrung machte, dass Gemeindegrowth mit Christen aus unterschiedlichen Gemeinden mit großen Spannungen verbunden sein kann, verstehen sich andere geradezu als Sammelbecken von Christen aus verschiedenen Gemeinden. Sie sehen die Krisen in vielen Gemeinden gerade als ihre Gelegenheit, eine neue Institution oder Gemeinschaft zu gründen.

# Wachstum durch Wechsel?

Spannungsfeld –

## GEMEINDEWACHSTUM DURCH »GEMEINDEWECHSEL« MIT CHRISTEN AUS ANDEREN GEMEINDEN

Vom Grundsatz her lehrt uns die Schrift, dass es nur eine Gemeinde gibt. Christus ist das Haupt und alle bekehrten und wiedergeborenen Christen sind Glieder an diesem einen Leib, unabhängig von Ort und Zeit. Es geht also um die weltweite Gemeinde, die oft auch Universalgemeinde genannt wird.

Dann lehrt uns die Schrift, dass diese Universalgemeinde aus vielen Ortsgemeinden besteht. Von den ca. 110 Bibelstellen, in denen das Wort Gemeinde vorkommt, betreffen die meisten eine örtliche Gemeinde. Wenn wir im Folgenden von »Gemeindefwechsel« sprechen, dann meinen wir zunächst den Wechsel der örtlichen Gemeinde. Wenn jemand von einem Ort an einen anderen umzieht, dann wird er die Gemeindefwechseln – die Ortsgemein-

de. Das verstehen wir unter Gemeindefwechsel im engeren Sinn.

Im weiteren Sinn verstehen wir unter dem Begriff »Gemeindefwechsel« einen »Gemeindefausrichtungswechsel«. Wesentliche Elemente einer neutestamentlichen Gemeinde sind die Lehre, die Leitung, die Struktur, die Organisation und die Ordnung der Gemeinde. Weil es bei diesen Elementen grosse Unterschiede gibt, nehmen Menschen Anlass, die Gemeinde zu wechseln – weniger den Wechsel der Ortsgemeinde, sondern mehr den Wechsel in der »Gemeindefrichtung« oder »Gemeindefausrichtung«.

## GEMEINDEWECHSEL UND GEMEINDEFRICHTUNGSWECHSEL

Wenn zum Beispiel eine wohn- oder berufsbedingte örtliche Veränderung notwendig ist, wird ein bibeltreuer Christ immer eine neue Gemeinde suchen. Er wird die gleiche oder eine ähnliche Gemeindefrichtung aufsuchen – normalerweise am Ort oder in nicht allzu großer Entfernung.

Aus unterschiedlichen Gründen gibt es heute eine große Gemeindefrichtungs- vielfalt. Manche verstehen Gemeinde tatsächlich als Markt, der von Angebot und Nachfrage bestimmt wird, vergleichsweise mit der Konkurrenz der Warenhäuser, welche um die Menge der Kunden kämpfen. Wer das größte, beste, bedürfnisstillendste Angebot hat, der wird am meisten Kunden gewinnen.

Dieser – von verschiedenen Lehren und weltlichen Einflüssen bestimmte – »Gemeindefmarkt« führt unwillkürlich zum »Gemeindeftourismus«, zu vermehrten Abgängern und Zuzüglern. Dieser Umstand stellt eine nicht einfache Herausforderung für die bibelgläubige Gemeinde dar. Das große Angebot lockt. Man will manchmal die Idealgemeinde finden.

## DER RICHTUNGSWECHSEL

Ein weiterer häufiger Grund für einen Gemeindefwechsel ist der Richtungswechsel. Jede Gemeinde hat ihre Ausrichtung, ihre Prägung, ihre Linie, ihre Geschichte, ihre Identität in Lehre und

*„Dieser »Gemeindefmarkt« führt unwillkürlich zum »Gemeindeftourismus«, zu vermehrten Abgängern und Zuzüglern.«*

Leben. Eine Gemeinde ist vielen Versuchungen und Einflüssen ausgesetzt. Wie der Einzelne geprüft wird, so werden auch die Gemeinden geprüft z. B. durch den Einfluss der Theologie von Lehren, Sonderlehren und Irrlehren oder durch den Einfluss von Ideologien und Geisteswissenschaften der Welt. Unter solchen Einflüssen und Versuchungen wechseln gelegentlich Gemeindeführungen oder sogar ganze Gemeindeführungen die Richtung. Veraltetes wird über Bord geworfen – Neues wird eingeführt. Wenn eine Gemeinde- oder Verbandsleitung die

Christen Schaden nehmen und die Gemeinde bezüglich der Liebe, Wahrheit und Einheit im Zeugnis kraftlos geworden ist.

### ÜBERGEISTLICHKEIT – UNGEISTLICHKEIT

Unter Übergeistlichen verstehe ich Menschen, die in Lehre und Leben, Erkenntnis und Glauben nicht gesund sind. Bei Übergeistlichkeit wird der Gemeinde gegenüber ein harter Massstab angesetzt. Im „Auge der Gemeinde“ werden gleich mehrere Splitter

und dem Eintritt in die neue Gemeinde gibt es sowohl auf der persönlichen also auch der gemeindlichen Seite ein Feld der Spannungen, der Nöte, des Leidens und z. T. des geistlichen und seelischen Zerbrechens. Wir hatten zuvor folgende Gründe für einen Gemeindefwechsel gesehen: durch Ortswechsel, durch die Vielfalt des Gemeindefmarktes, durch den Richtungswechsel einer Gemeinde oder durch den persönlichen Richtungswechsel. Die ersten zwei Gründe von Gemeindefwechsel geschehen relativ leicht, locker, oberflächlich und unverbindlich. Die letzten zwei Gründe sind zum Teil sehr schwer. Hier geht es um ernste Fragen und Spannungen, die verantwortungsvoll und bedacht erwogen werden. Hier geht es um ernste, bibelgläubige Christen und Gemeinden und ihren Glaubensgehorsam. Diese Gläubigen möchten Gottes Wort berücksichtigen, im Besonderen die drei Gebote des Herrn: das Gebot der Liebe, das Gebot der Wahrheit und das Gebot der Einheit. Ihnen geht es nicht mehr um eine kalte Nutzen-Kosten-Rechnung, sondern um Verantwortung, um Glaubensgehorsam gegen Gottes Wort.

### DAS GEBOT DER LIEBE

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander *liebt*, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr *Liebe* untereinander habt (Joh 13,34-35).

„Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde“ (Joh 15,13).

„Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: ‚Du sollst deinen Nächsten *lieben* wie dich selbst‘ (Gal 5,14).

„Wer sagt, dass er im Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt. Wer seinen Bruder *liebt*, bleibt im Licht und nichts Anstößiges ist in ihm“ (1Joh 2,9-10).

„Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht *liebt*, den er gesehen hat, kann nicht Gott lieben, den er nicht gesehen hat. Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder *lieben* soll“ (1Joh 4,20-21).

Ein Gemeindefwechsel stellt hohe Anforderungen. Man sollte sich in



Richtung ändert, wird das zu vermehrtem Gemeindefwechsel der Gemeindeglieder führen. Die einen bleiben dem Wort Gottes treu – die anderen öffnen sich unter Umständen dem Zeitgeist oder einer Sonderlehre.

Dasselbe gilt für jeden Christen persönlich. Er wird versucht, seine Prägung, seine Linie, seine Erkenntnisse aufzugeben und sich neu zu orientieren. Wer nicht tief im Wort des Herrn verwurzelt ist, wird „von jedem Wind der Lehre hin- und her geworfen“ (Eph 4,14).

Der Markt ist riesengroß und lockt mächtig mit dem Angebot, sich seine eigenen Bedürfnisse persönlich, individuell und ganz zu stillen. Ein Richtungswechsel, mit Schmerzen gesagt, ein „Lagerwechsel“, scheint auf dem persönlichen Erfolgsweg weiterzubringen. Die Not ist groß. Es gibt viele „gemeindegeschädigte“ Christen, verwundet, verkorkst, verschnitten, enttäuscht und einsam. Der heutige Gemeindefmarkt war nicht Gottes Gedanke. Das sehen wir daran, wie viele

gesichtet. Dann wird hart geurteilt, verurteilt und gerichtet, während das persönliche geistliche Leben, das Ehe- und Familienleben oder eventuell auch das Berufsleben vergleichsweise mehr im Argen liegt. Die Gemeinde wird unter der Not einer völligen Selbstverkenner beurteilt. Man hat ein Adlerauge für das Verkehrte bei den Anderen, ist aber blind auf allen Augen in Bezug auf sich selbst, den eigenen Kreis, die eigene Gemeinschaft und die eigene Gemeinde.

Wenn so etwas in Übergeistlichkeit abläuft, dann geschieht es meist sehr fromm verbrämt. Wenn es ungeistlich geschieht, dann in einer unmöglichen, lieblosen Art. Letztere sind Menschen, die das Gebot der Liebe und Wahrheit nicht berücksichtigen, fromme Haudogen, die in der Regel davonlaufen.

### EIN AKTUELLES SPANNUNGSFELD

Es ist eigentlich mehr als ein Spannungsfeld. Beim Abgang von der alten

Bezug auf eine Trennung persönlicher oder gemeindlicher Art am Gebot der Liebe prüfen.

### DAS GEBOT DER WAHRHEIT

„Lasst uns aber die *Wahrheit* bekennen in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus“ (Eph 4, 15).

„Deshalb lebt die Lüge ab und redet die *Wahrheit*, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder“ (Eph 4, 25).

„Ihr aber habt den Christus nicht so kennen gelernt, wenn ihr ihn wirklich gehört und durch ihn gelehrt worden seid, wie die *Wahrheit* in Jesus ist: das ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (Eph 4 20-24).

„Die Liebe freut sich mit der *Wahrheit*“ (1Kor 13,6).

Auch hier gilt die verantwortungsvolle Selbstprüfung gegen das Gebot der Wahrheit. Liebe und Wahrheit gehören zusammen. Liebe ohne Wahrheit ist Gefühlsduselei. Wahrheit ohne Liebe ist Rechthaberei.

### DAS GEBOT DER EINHEIT

„Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle *eins* seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, ...“ (Joh 17,20-21).

„Befleissiget euch, die *Einheit* des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung, ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der überallen und durch alle und in allen ist“ (Eph 4,3).

„Ich ermahne euch aber, Brüder, durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr alle einerlei Rede führt und *nicht Spaltungen* unter euch seien, sondern dass ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seiet“ (1Kor 1,10).

Die Einheit ist gebunden an das Gebot der Wahrheit. Einheit auf Kosten der Wahrheit ist für bibeltreue

Christen und Gemeinden nicht möglich. Darin besteht Gottes Offenbarung und Gottes Zeugnis, dass Liebe, Wahrheit und Einheit ausgewogen, lebendig sichtbar werden.

Wir sehen, dass ein Richtungswechsel mit grosser Verantwortung und damit auch mit Spannungen verbunden ist, gleich ob eine Gemeinde oder der Einzelne die Richtung ändert. Die Not unserer Zeit ist, dass sich viele der Verantwortung der drei Gebote Liebe, Wahrheit und Einheit nicht genügend bewusst sind. Ob bewusst oder nicht bewusst, bei vielen Richtungswechseln entsteht deswegen ein Schuldenberg, ja oft sogar ein Trümmerhaufen. Das soll und darf natürlich nicht sein! Das müssen wir im Glauben und Gehorsam gegen die drei genannten Gebote soweit als nur irgend möglich vermeiden. Weg- und Wahrheitsfindung kann manchmal beschwerlich sein. Es braucht Geduld, Gebet, Demut und Langmut.

Wir sollten bedenken, ein Gemeinderichtungswechsellerspart die Wachstums- und Reifeprozesse nicht. Und die Realität ist: man nimmt sich selbst auch wieder mit. Damit will ich nicht sagen, dass ein Gemeindefwechsel oder ein Richtungswechsel nicht sein könnte oder nicht sein dürfte. Manchmal ist ein Wechsel unumgänglich.

### ÜBERLEGUNGEN UND HILFSTELLUNGEN ZU EINEM VERANTWORTUNGSVOLLEN GEMEINDEFWECHSEL

Wer einen Gemeindefwechsel in Erwägung zieht sollte sich einige Fragen stellen: Warum erwäge ich einen Gemeindefwechsel? Mache eine Gegenüberstellung folgender zwei Fragen:

Was spricht a) für ein Verbleiben in der Gemeinde und b) was für ein Verlassen der Gemeinde? Tue das unter Berücksichtigung der drei Gebote: Liebe, Wahrheit und Einheit.

Wohin will ich wechseln? In eine biblische Gemeinde oder in eine Gemeinschaft, die mich individuell und bedürfnisgerecht bedient? Was suche ich eigentlich? Das gemeindliche Umfeld, um im biblischen Glaubensgehorsam, in der Heiligung und

im Dienst zu stehen oder suche ich

eine Interessengemeinschaft? Für wen muss es stimmen? Für mich oder für Gott und für eine echte Bruderschaft? Wann ist der Zeitpunkt da, die Gemeinde zu verlassen?

Ein Bruder sagte einmal: „Zu früh weggehen ist gegen die Liebe und die Demut – zu spät weggehen ist gegen den Glauben und die Treue.“ Ein anderer Bruder meinte: „Wenn wir nicht gleichzeitig dem Herrn, seinem Wort und der Gemeinde treu sein können, dann sind wir in der falschen Gemeinde.“

Was kann ich tun, wenn sich keine Alternative zum Gemeindefwechsel anbietet? Soll ich dann in eine „Pseudogemeinde“ gehen, in eine Art Zwischending zwischen Kirche, Freikirche und Gemeinde? Oder in einen Kreis, welcher sich um ein neues »Päpste« versammelt? Könnte nicht auch die Frage anstehen, eine biblisch-fundierte Gemeinde zu gründen?

Wie soll ich die Gemeinde verlassen? Soll ich mich langsam „verdünnisieren“, d. h. unsichtbar machen? Oder einfach davon laufen? Oder Ausholen zum „heiligen Krieg“ und, wenn der Trümmerhaufen gross genug ist, abziehen?

Nein, erstelle eine Liste von den Punkten, die deines Erachtens einen Gemeindefwechsel notwendig machen, um die Not zu wenden. Sprich unter Berücksichtigung der drei Gebote Liebe, Wahrheit und Einheit mit den Ältesten. Wenn sich trotz aufrichtigen Bemühens kein Konsens finden lässt, der ein Verbleiben durch Korrekturen auf beiden Seiten ermöglicht, dann gilt es einen ordentlichen (geistlichen) Abgang einzuleiten.

Von der persönlichen Seite sollte das Ziel sein, die Gemeinde in geordneten Verhältnissen zu verlassen, d. h.

soviel an mir liegt, mit allen Menschen in Frieden zu leben, was wiederum heisst, dass Unrecht, Sünde und Schuld bei Gott und Menschen bekannt wurde.

Auf der gemeindlichen Seite sollten sich die Ältesten mit der Gemeinde zusammen um eine gute und geordnete Beziehung zum Abgehenden bemühen. Wenn noch so große Unterschiede sein mögen im *Was*, so sollten doch die

Unterschiede im *Wie* nicht sein. Denn die Bibel lehrt uns sogar, unsere Fein-

„*Liebe und Wahrheit gehören zusammen. Liebe ohne Wahrheit ist Gefühlsduselei. Wahrheit ohne Liebe ist Rechthaberei.*“

de zu lieben, sie lehrt uns, „feurige Kohlen auf das Haupt der Feinde durch Gutes tun zu sammeln“ (Röm 12,20).

In vielen Gesprächen, in denen es um Gemeindefwechsel ging, fand ich für das *Was* (die Gründe) Verständnis. In vielen Fällen war aber das *Wie* wirklich erschütternd. Die Liebe war erkaltet, und die Wahrheit wurde kriegerisch verteidigt. Das ist jedoch nicht die Gesinnung Jesu.

Die Ältesten bzw. die Gemeindeleitung sollten angesichts der drei Gebote: Liebe, Wahrheit und Einheit alle Kritik entgegennehmen und sich

2. Für jeden Neuanfänger sollte eine Zeit des Kennenlernens zur Verfügung stehen. Beauftragte der Gemeinde sollten eine persönliche Beziehung herstellen.

3. Ein Skript kann einem Neuling große Hilfe leisten – nach dem Motto: »Gemeinde stellt sich vor«, mit dem Inhalt einer herzlichen Begrüßung, dem Hinweis auf Gemeindeveranstaltungen, die Gemeindeorganisation, den Glaubensgrundsätzen usw., mit einem eventuellen Vermerk auf eine Gemeindeaufnahme im persönlichen Gespräch.

4. Das Prozedere der Gemeinde-

8. Bevor ein neues Glied in die Mitarbeit gestellt wird, sollte es bezüglich der Vorgeschichte vorher wirklich zur Ruhe gekommen sein. Diese Phase kann durchaus ein bis zwei Jahre dauern. Ein »Gärungs- und Klärungsprozess« muss möglich sein.

9. Die Aufnahme bzw. die Verbindlichkeit sollte, wenn die Zeit reif ist, festgemacht werden.

10. Vorsicht vor »Gemeindetouristen«, aber keine Angst vor ihnen! Sie stecken meistens in Problemen und Nöten. Ein gutes, mit Liebe und Geduld bestücktes Aufnahme-prozedere kann ihnen helfen zur Ruhe zu kommen und eine geistliche Heimat zu finden.

11. Unterschiedliche Erkenntnisse in nicht-fundamentalen Punkten (z. B. Taufe) dürfen sein; dennoch sollte die Akzeptanz der offiziellen Gemeindelehre gefordert werden.

12. Sendungsbewusste Personen, die unentwegt Sonderlehren verbreiten wollen, schliessen sich bezüglich einer Aufnahme aus. In fundamentalen Grundlehren muss Übereinstimmung sein; zum Beispiel in der Zeugung Jesu durch den Heiligen Geist, Jungfrauengeburt, Kreuz, Auferstehung, usw.

Sehr wichtig ist, dass ein gesunder Freiraum zur Entwicklung, zum Wachstum in der Lehre, in der Erkenntnis und in Gewissensfragen zur Verfügung steht. Gute Ordnungen bewahren uns und die Gemeinden vor dem Versinken in Unordnung und Chaos.

## SCHLUSS

Ein Gemeindefwechsel ist in den meisten Fällen mit Spannungen und Nöten verbunden – aber manchmal notwendig. Es gibt verschiedene Gründe, die Gemeinde zu wechseln, berechnete und unberechnete. Ein Gemeindefwechsel ist allseitig mit großer Verantwortung gegenüber Gott, seinem Wort sowie den Geboten der Liebe, Wahrheit und Einheit verbunden. Es ist wichtig, *warum* Trennung bzw. Gemeindefwechsel geschieht. Entscheidend ist jedoch *wie* die Trennung vollzogen wird. Gemeindeabgang und Gemeindeaufnahme sind verantwortungsvolle Prozesse und Aufgaben – sowohl auf der persönlichen als auch auf der gemeindlichen Seite. Davon laufen ist einfach, bewirkt aber Unsegen. Sich bewähren in Liebe, Wahrheit und Einheit, in Beharrlichkeit und Treue ist ein großer Segen. ☛



prüfen. Sie sollten auch zur Korrektur und zur Vergebung bereit, um die Geschwister möglichst im Frieden zu entlassen. Damit wird die Tür und vielleicht das Herz geöffnet für eine allfällige Rückkehr nach der Überwindung der Krise.

### DER UMGANG MIT CHRISTEN AUS ANDEREN GEMEINDEN

Es gibt so viele Christen, die ihre Gemeinde verlassen haben oder verlassen möchten. Manche finden wieder eine geistliche Heimat, andere verirren sich in eine Pseudogemeinde oder in eine ungesunde, mit Sonderlehren behaftete Gemeinde. Andere begnügen sich mit einem Gemeindeersatz, z. B. mit einem Hauskreis.

Wie soll sich eine Gemeinde gegenüber Christen aus anderen Gemeinden verhalten?

1. Ich glaube, zuerst ist ein offenes, warmes Herz – aber auch ein offenes, wachsames Auge gefragt.

aufnahme könnte z. B. wie folgt aussehen:

Gespräch – persönlicher, geistlicher und gemeindlicher Werdegang (Bekehrung, Wiedergeburt, Gemeinde, usw.), Standpunktbestimmung, ...

5. Skript: 2. Teil »Gemeinde stellt sich vor« (nicht zum Aushändigen, sondern als Leitfaden zum Gespräch) mit dem Inhalt: Gemeindefstruktur, Gemeindelehre, Stellung zu Zeitströmungen, Abgrenzungen, Eingliederung von Neulingen, usw.

6. Bei weltlichen Firmen ist es üblich, sich über den Bewerber zu informieren – zur Hilfe und zum Schutz auf beiden Seiten. Älteste sollten sich bei der alten Gemeinde informieren, warum und wie der Betreffende die Gemeinde verlassen hat.

7. Das Aufnahme-prozedere sollte sorgfältig, mit genügend Zeit in Verantwortung vor Gott und seinem Wort, vor der Gemeinde und vor dem Aufzunehmenden gestaltet werden – unter Berücksichtigung der drei Gebote: Liebe, Wahrheit, Einheit.